Edward H. Brink

Kandidat für Kongreß im ersten Distrikt

gegen

Nicholas Longworth, Schwiegersohn von Theodore Roosevelt

Herr Brink wurde am 10. Juni 1874 in Cincinnati geboren und ist der Sohn von Benedict Brink, der zu Anfang der sechziger Jahre von Recke in Preußen nach Cincinnati kam. Seine Mutter war Elisabeth Macke Brink, die von Damme in Oldenburg hierher kam.

Herr Brink, wenn erwählt, wird sich als unparteiisches, echtes, wirklich amerikanisches Mitglied des Kongresses erweisen und wird nicht von irgendeiner ausländischen Macht beeinflußt sein, sondern er wird sich in seinen Handlungen einzig und allein durch wirkliche amerikanische Interessen leiten lassen. —Politische Anzeige.

Politisches.

Deutsche von Missouri für Hughes. — Der Nordöstliche Sängerbund fordert auf, mit Woodrow Wilson abzurechnen. — Warum Wm. H. Taft für Hughes eintritt. — Registrirung und Umzug von Wählern.

Die Exekutivbehörde des Missourier Staatsverbandes des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat beschlossen, den Mitgliedern des Verbandes, wie der Bürgerschaft des Staates im allgemeinen, die Erwählung von Chas. E. Hughes zum Präsidenten und Charles W. Fairbanks zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten zu empfehlen. Die Beschlüsse, die in dieser Beziehung gefaßt und einstimmig angenommen wurden, besagen:

Nach einem Vergleich der öffentlichen Bestätigung von Woodrow Wilson mit der von Charles E. Hughes sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle amerikanischen Bürger, denen das volle Interesse der Vereinigten Staaten am Herzen liegt, ohne Rücksicht für Charles E. Hughes als Präsident und Charles W. Fairbanks als Vizepräsident stimmen sollten, da Herr Hughes für den vollen Schutz der Postsachen und des Handels der Vereinigten Staaten auf den Meeren einsteht und unbedingt dagegen ist, daß amerikanische Firmen von irgend einer Nation auf die „Schwarze Liste" gesetzt werden.

Er tritt ein für ein Amerika, das keine verdeckten Intriguen oder geheime Abmachungen mit irgendeiner anderen Nation pflegt. Für ein Amerika, das unbedingt allen Nationen gegenüber eine gerechte und thatkräftige Haltung bewahrt, das auf Frieden dringt und verlangt, daß seine gerechten Ansprüche auf Leben, Eigenthum und Handel anerkannt werden. Er tritt für die Gelegenheit ein, dem amerikanischen Bürger wieder die geachtete und ehrenvolle Stellung zu verschaffen, die er vordem in den Augen der ganzen Welt eingenommen hat.

Es ist die Pflicht aller loyalen amerikanischen Bürger gegen Woodrow Wilson zu stimmen und seine Wiederwahl zu verhindern, weil er die Konfiszierung und Durchsuchung der amerikanischen Post und den Diebstahl von Handelsgeheimnissen seitens Großbritanniens zugelassen hat. Er ließ fernerhin eine ungesetzliche Einmischung in den Versandt- und Bedarfs-Artikeln des Rothen Kreuzes zu, die für die Mittelmächte und für Irland bestimmt sind. Er hat England gestattet, amerikanische Kauffahrteischiffe zu zwingen, Zoll für die Fahrt durch den Panama-Kanal zu bezahlen, der bekanntlich von Amerikanern mit amerikanischem Kapital gebaut wurde. Er hat es unterlassen, das Leben amerikanischer Bürger in Mexiko zu beschützen. Er hat die freie Benutzung sämmtlicher Kabelverbindungen mit England zugegeben, während er die einzige drahtlose Verbindung mit Deutschland unter scharfe Zensur gestellt hat. Er hat in seiner offiziellen Botschaft und anderweitig alle amerikanischen Bürger von irischer, deutscher oder anderer Abstammung, welche sich als freie Bürger, das ihnen zukommende Recht genommen haben, seine offiziellen Handlungen in Frage zu stellen, als unloyal gebrandmarkt.

Der Verband hat sich die Urgesetze

von 75,000 Wählern im Staate Missouri gesichert, denen unverzüglich eine Abschrift dieser Beschlüsse zugeschickt werden.

* * *

In einer im Januar dieses Jahres in Baltimore abgehaltenen Versammlung des Direktoriums des Nord-Oestlichen Sängerbundes von Amerika wurde gegen die in einer offiziellen Botschaft des Präsidenten Woodrow Wilson an den Kongreß enthaltene Anschuldigung der Untreue amerikanischer Bürger ausländischer Abstammung gegenüber ihres Adoptiv-Vaterlandes Stellung genommen und beschlossen, seine Kandidatur und Wiederwahl zu bekämpfen.

Dieselben Anklagen, ohne jede Beweisführung wurden in dem Annahmeschreiben der Nomination für einen weiteren Termin wiederholt.

Meinungsverschiedenheiten, selbst mit den Ansichten eines Präsidenten können nicht als illoyale Handlungen betrachtet werden, welche die Androhung einer drastischen Gesetzgebung zur Unterdrückung von Rede und Denkfreiheit in einer freien Republik rechtfertigen.

Aus diesen und anderen sattsam bekannten Gründen opponirt der Nord-Oestliche Sängerbund einer Wiederwahl des Herrn Woodrow Wilson zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, und empfiehlt den Sängern, bei der kommenden Wahl die Stellung des Bundes nach besten Kräften zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Carl Lentz, Präsident,
Friedrich W. Hautzmann, Sekretär,
Arno P. Mowitz, Vors. des Legislativ-Kommittees.

* * *

Expräsident Wm. H. Taft ist von dem überaus herzlichen Empfang, der ihm am Dienstag Abend von seinen Mitbürgern zutheil geworden, mehr als befriedigt, er ist hocherfreut darüber. Einem Vertreter des „Volksblatt" gab Herr Taft gestern kurz vor seiner Abreise nach Steubenville noch einmal kurz und knapp die Gründe an, die ihn veranlassen, Wilsons Politik zurückzuweisen und für Hughes einzutreten. Er sagte:

„Präsident Wilson und die demokratische Partei verdienen die Zurückweisung, die sie am 7. November erhalten werden. Herr Wilson gründet seinen Anspruch auf Wiederwahl auf die Prosperität im Lande und auf die Phrase „er hielt uns aus dem Kriege heraus". Das Land prosperirt in einigen Gegenden des europäischen Krieges wegen und für den kann Herr Wilson nichts. Dieser Krieg gab unserer Industrie den Schutz, den ihr der Underwood-Tarif geraubt hatte. Der Krieg hat auch die Ausfuhr amerikanischer Produkte in unerhörter Weise gefördert. Wäre aber der Krieg nicht dann wäre ein Heer von Arbeitslosen da, das die Brotlinien vergrößern, die Suppenküchen füllen würde. Mit dem Eintreffen der den Frieden verkündenden Kabeldepesche wird der künstliche Bau der Prosperität zusammenstürzen. Und dann kommt die Krisis, durch die nur ein Mann, wie Charles E. Hughes uns heil und sicher führen kann.

„Herr Wilson war es nicht, der uns aus dem Krieg heraushielt. Wir hielten uns, selber aus dem europäischen nisse fürchteten und weil keine der Krieg heraus, weil wir seine Schreck-

kriegführenden Mächte unsere Betheiligung wünschte. Herr Wilson hat uns aber in einen Krieg mit Mexiko verwickelt, indem er sich fortwährend in die inneren Angelegenheiten der Nachbarrepublik einmischte und damit die gegenwärtige unerquickliche Lage schuf, welche einzurenken auch nur ein Mann mit einem tiefen Gefühl für Gerechtigkeit, wie es Hughes ist, imstande sein wird.

„Herr Wilson verdient nicht die Unterstützung warmblütiger Amerikaner, weil er, ohne die andere Seite zu hören, vor Drohungen und Forderungen die Waffen streckte und des schlechtberathenen Adamson-Gesetzes Annahme erzwang. Er nennt dieses Gesetz beharrlich ein Achtstundengesetz, obgleich es nicht um eine Minute den legalen Maximumtag von sechzehn Stunden Arbeit der Eisenbahner verkürzt. Dieses Gesetz erhöht nur das Einkommen der ohnedies am besten bezahlten Eisenbahner, aber die Verhältnisse der übrigen achtzig Prozent der Eisenbahnarbeiter bleiben genau so, wie sie früher waren.

„Herr Wilson verdient Tadel für seine schwankende Haltung in allen Dingen, die er einnahm, um Stimmen zu ködern, und zwar ohne auf die Interessen des Volkes Rücksicht zu nehmen. Herr Hughes verdient unsere Unterstützung, weil er ein Mann der That ist, der für Prinzipien kämpft. Er ist durchaus geeignet, amerikanische Interessen in der kritischsten Zeit in der Geschichte Amerikas seit dem Bürgerkrieg wahrzunehmen."

* * *

Der Wahlrath hat bekannt gegeben, daß denjenigen Stimmgebern, welche außer Stande gewesen, sich an den regulären Registrirungstagen in die Wählerlisten eintragen zu lassen, an zwei Tagen Gelegenheit geboten werden wird, dieses nachzuholen, vorausgesetzt natürlich, daß sie den Nachweis dafür liefern können, daß es triftige Gründe waren, die ihnen das Registriren an den regulären Tagen unmöglich machten. Diese beiden Extra-Registrirungstage sind der kommende Samstag sowie Montag, der 6. November. Am Samstag wird der Wahlrath von zehn bis zwölf Uhr Vormittags, von ein bis vier Uhr Nachmittags Applikationen entgegennehmen und am Montag, dem 6. November, von neun Uhr Vormittags bis ein Uhr Nachmittags.

Die Applikanten müssen vor dem Wahlrath in dessen Bureau an Dritter und Walnut Straße erscheinen.

Die allgemeinen Stimmplätze werden am Montag von 2:30 bis 5:30 Nachmittags offen sein, um die Eintragung der vom Wahlrath genehmigten Registrirungs-Zertifikate vorzunehmen. Das gibt auch die letzte Gelegenheit für Wähler, die umgezogen sind, sich nach anderen Wahlbezirken transferiren zu lassen.

* * *

Der Republikanische Klub der 7. Ward hatte gestern Abend in seinem Hauptquartier eine gutbesuchte Wählerversammlung, der der alte Veteran Charles Kuhl als Vorsitzer diente. Er eröffnete die Sitzung mit der folgenden Ansprache:

„Es wurde mir die Ehre zutheil, als Vorsitzer dieser Versammlung zu fungiren. Als solcher erlaube ich mir bei Eröffnung derselben einige kurze Bemerkungen als Einleitung zu machen. Wir haben uns heute Abend hier versammelt um die wichtigen Tagesfragen in dem bevorstehenden Kampfe in der Volkswahl zu besprechen. Derselbe wird jedenfalls der heißeste und bedeutungsvollste werden, der jemals in der Geschichte von Amerika ausgefochten wurde. Die Ehre der Nation ist in größter Gefahr vernichtet zu werden. Das höchste Symbol unseres Volkes, die Ver. Staaten Flagge, unter welcher wir schon so viele Schlachten für Freiheit und Unabhängigkeit siegreich geschlagen haben, ist von gewissen Völkern befudelt und beleidigt worden. Wir wollen dieselben wissen lassen, daß wir solche Schandthaten nicht länger dulden werden, indem wir ihnen zurufen, daß wir uns nicht fürchten und nicht zu stolz sind für wirkliche amerikanische Rechte abermals zu kämpfen. Wir stehen auch ein für wahre Prosperität in diesem Lande, woran sich ein Jeder erfreuen und theilhaftig werden kann und nicht nur einige auserwählte Reichen. Wir wollen eine wahre, treue, gerechte und fähige Regierung erwählen, welche für das Wohl des ganzen Volkes sorgt und nicht nur für einen Bruchtheil desselben und darauf bedacht ist, daß das Volk in diesen kritischen Zeiten mit genügend Lebensmittel versorgt ist, um jeder Kalamität, die zu jeder Zeit hereinbrechen kann, begegnen zu können.

Die Regierung sollte nicht erlauben, daß alle benöthigten Lebensmittel, wie Mehl, Weizen und Fleisch außerhalb des Landes verschickt werden, um einer Verkümmerung hier vorzubeugen. Zudem hier das Volk schon unerschwingliche hohe Preise für alle Artikel, die zum Leben nöthig sind, bezahlen muß. Wenn solche Zustände lange fortdauern, möchten sie das arme Volk zur Verzweiflung treiben und die Folgen davon müßte die Regierung zu tragen haben. Deshalb sollte jede Regierung dieses Problem unter sorgfältige Betrachtung nehmen und stetig im Auge behalten. Laßt uns für die Ehre und Wohlfahrt unseres Landes das Beste thun und Gerechtigkeit üben gegen Jedermann".

Erfolgreiches Fest

Zu einem solchen gestaltete sich die Abendunterhaltung zum Besten des Bethanienheims.

Zum Besten des Schwesterheims Bethanien des Deutschen Diakonissen Hospitals fand gestern Abend im Emery Auditorium eine Abendunterhaltung statt, und hauptsächlich waren es die jungen Leute von der Philippus Gemeinde, die ihr schönes Talent in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Das Auditorium war recht gut besetzt, sodaß für den gedachten guten Zweck sicherlich ein hübsches Sümmchen realisirt wurde.

Das ungemein reichhaltige Programm brachte dramatische Aufführungen im Kostüm, musikalische Darbietungen, Tänze, Rezitationen usw. und die jungen Künstler wurden für ihre prächtigen Leistungen mit Beifall förmlich überschüttet. Besonders die Lieder und Tänze wurden stürmisch Dacapo verlangt und da diesem Wunsch stets nachgegeben wurde, dehnte sich das Programm ziemlich lange aus. Es war aber ein wirklich genußreicher, prächtiger Abend.

Der Abend begann mit Aufführung des Lustspiels „Der Dritte" durch John Vosseler, Minna B. Dorn, Margaret Drischel und Marie Rehn. Die zweite Nummer war eine von Herrn John Vosseler arrangirte musikalische Extravaganza, die von George Hahn, Viola Deck, Margaret King, Edward Kistner, Alvina Reinschmidt und Alfred Hasemeier ganz prächtig dargestellt wurde. Herr Alfred Hasemeier wartete nunmehr mit einem Liede „Sailing" auf und dann kam der lustige Horn Pipe Tanz von John Vosseler, Esther Huppertz, Elsie Bruestle, Hilda Haller, Alwin Reinschmidt, Florence Jauch, Alma Schaefer, Elmer Smith, Fred Kern, Edward Kull, Edward Hauenstein, Stephan Spies und George Klanke. Der Matrosendrill wurde von den Herren Griffith, Huber, Anderson, Bridge, Barnett, Bernard, Breiting, Croß, De Roo, Evans, Frech, Farbach, Helf, Fulkerth, Hieber, Hunnecke, Hobde, Kiefer, Kisker, Knauber, Martin, Payne, Piper, Poysell, Schoepfel, Steinmann, Thiering und Williams dargestellt. Dann kam ein Spiel in der Königsfamilie Englands und hierin wirkten Edward Kruse, Edward Blum, Elmer Smith, Fred. J. Luecke, Rud. Gump, Richard Schultheis, Stephan Spies und Harold Schweikert mit. Ganz allerliebst wurde die Gavotte von Bessie Dennison, einer Schülerin der Madam Helena Feodorova, getanzt. Die angehende Prima Ballerina gab als reizende Zugabe den Donauwalzer. Mit einem komischen Lied wartete nun Harold Schweikert auf und dann im Verein mit Fred. J. Luecke mit einem Tanzlied. Der von Herrn und Frau Wm. Smith Goldenburg geschriebene Einakter „Shut up those Wedding Bells" bereitete ebenfalls viel Spaß. Margaret Drischel und Louis Johnen Jr. führten ein Tanzlied aus, ebenso Frl. Bertha Marie Ritter. Eine herrliche Darbietung war das Quartett aus der Flotow'schen Oper „Martha" durch Frl. Martha Dickmeyer, Frl. Minna B. Dorn, nebst den Herren Ralph Thomas und Herbert Schatz.

Herr John Vosseler hatte nach dem „Vive la Compagnia" ein charakteristisches Tanzlied zusammengestellt, das flotte Wiedergabe fand, durch E. Kistner, Marg. Drischel, Elise Bruestle, L. Johnen, Esther Huppertz, Florence Jauch, F. Kern, Dora Ulmer, Alma Avril, Ed. Kull, Marg. King, Marg. Hirlinger, R. Gump, Hilda Haller, Edna Huppertz, G. Klanke, A. Reinschmidt, Erna Buob, Emil Hauenstein, Marg. Kellar, Lydia Knodel, F. Zink, Minna Naylor, Hattie Kraft, Rud. Gump, Florence Kraft, Alma Kuechler, S. Spies, Anna Sebald, Margaret King, H. Schaeffer, Alma Schaeffer, Frieda Kuhn, Elsa Hauenstein, Bertha Marsch, Magdelene Weber, Clara Schaefer, Edna Hurlander, Elsa Berlinger, Anna Eßlinger, Marie Knodel Esenlene Walther, Emma Bubenhofen und Edna Weber.

Nunmehr wurde Mr. und Mrs. Dimples silberne Hochzeit durch ein Festessen nebst Tanz gefeiert und die Theilnehmer an dieser schönen Affaire waren George Hahn, Edward Kistner, John Vosseler, Louis J. Johnen jr. Edward Blum, Elmer Smith, Edw. Kruse, Harry Hasemeier, Fred. Luecke, Fred. Kern, Margaret King, Minna B. Dorn, Margaret Drischel, Esther Huppertz, Edna Wuest, Eva Zimmermann, Frieda Kuhn, Martha Manthey Erna Buob und Viola Deck. Hierauf folgte der Tanz „Der Schmetterlinge" durch Frl. Elisabeth Partl, Frau George Schraffenberger deklamirte Riley'sche Gedichte, Eva Zimmermann und Edward Kruse sangen die Barcarolle aus Hoffmanns Erzählungen, Herr Herbert Tiemeyer gab ein Kornetsolo zum Besten, wobei Frl. Frieda Tiemeyer ihm auf dem Piano begleitete. Edna Eiselen rezidirte Szenen aus Kleopatra, Elizabeth und Yvonne Partl führten Kunsttänze auf mit Pianobegleitung von Frau Jos. Partl und Frl. Frieda Tiemeyer.

Jetzt wurde ein Abstecher nach Japan gemacht und als Geishas, Tänzer usw. fungirten Edna Hurlander, Esther Huppertz, Edna Weber, Clara Schaeffer, Frieda Kuhn, Bertha Marsch, Margaret King, Edna Huppertz, Anna Naylor, Anna Sebald, Elsie Bruestle, Alma Kuechler, Margaret Hirlinger, Alma Schaeffer, Hattie Kraft, Hilda Haller, Florence Jauch, Florence Kraft, Magdalene Weber, Emma Bubenhofer, Erna Buob, Alvina Reinschmidt, Elsie Berlinger, Magdalena Kellar, Alma Avril, Dora Ulmer, Elsie Hauenstein, Anna Eßlinger, Marie Knodel, Lydia Knodel.

Auf der Rückreise wurde in San Francisco Station gemacht und im dortigen Central Park hob ein heiteres Spiel an. Die Mitwirkenden waren Esther Huppertz, Margaret Hirlinger, Hilda Haller, Alma Avril, Dora Ulmer, Elsa Hauenstein, Alvina Reinschmidt, Florence Jauch, Anna Eßlinger, Marie Knodel, Lydia Knodel, Ed. Blum, J. Vosseler, G. Klanke, E. Hauenstein, Harry Schaeffer, Elmer Smith, Stephan Spies, Fred. Kern, Rob. Gump, Fred. Zink, Rud. Gump, Bertha Marsch, Magdalena Weber, Emma Bubenhofer, Anna Naylor, Florence Kraft, Edna Weber, Alma Schaeffer, Erna Buob, Frieda Kuhn, Hattie Kraft, Alma Kuechler, Magdelena Keller, Edna Wuest, Martha Manthey, Elsie Berlinger, Clara Schaeffer, Edna Hurlander, Edna Huppertz.

Die musikalischen Nummern und die Tanzeinlagen zu dem japanischen Bild wurden von Eva Zimmermann, Irma Bindermeyer, Edna Eiselein, Otto Katterjohn, Elsie Bruestle und Edward Kruse ausgeführt und zu dem San Franciscoer Schlußbild von Edna Eiselein, Elsie Bruestle, Edna Huppertz und Louis Johnen jr.

Oldenburger Verein.

Der Oldenburger Verein versammelte sich gestern Abend in Sannings Lokal, am Main und Dreizehnter Str., zur monatlichen Sitzung. Nach Erledigung der Routinegeschäfte und Entgegennahme der Beiträge wurde zur Beamtennomination für die im nächsten Monat stattfindende Wahl geschritten und die nachbenannten Herren wurden aufgestellt:

Präsident: Jos. Brinkmann, Clem. Brackmann.

Vize-Präsident: Hermann Lüken, Jos. Averbeck.

Korr. Sekretär: Henry Lüken, Jg. Kolfes.

Finanz-Sekretär: Wm. Witte, Theo. Kühling.

Schatzmeister: Clem. Middendorf, Bern. Haskamp.

Verwalter: Anton Heckmann, Henry Dörger.

Thürhüter: Frank Knagge, John Geesen.

Kranken-Kommittee: Jos. Brinkmann, Geo. Schulte.

Das Wahlkommittee besteht aus den Herren: Geo. Brackmann, B. A. Lamping und Aug. Hermes.

Garagebesitzer tödtlich verunglückt.

Der 41 Jahre alte Bernard McCoy, der in dem Hause 284 Ludlow Avenue in Clifton eine Garage betreibt, ist gestern Nachmittag tödtlich verunglückt, als die Maschine, in der er sich befand, beim Einbiegen von Brookline in die Hosea Ave. unlenkbar wurde und mit voller Wucht gegen einen Baum anlief. McCoy wurde herausgeschleudert und schlug mit dem Kopf auf das Pflaster, einen schweren Schädelbruch erleidend. Das Auto wurde von dem 26 Jahre alten Richard Shockley gelenkt, der mit einer gebrochenen Nase davonkam. Beide Männer wurden nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Da Shockley aber nicht ganz nüchtern gewesen sein soll, wurde eine entsprechende Anklage von der Polizei wider ihn erhoben.

Stimmt für Beaman, republ. Kandidat für County Auditor.
—Eingesandt.

Schornsteinbrand.

Im Hause des Herrn Charles Schidrich, 1664 Westwood Avenue, kam gestern ein Schornsteinbrand zum Ausbruch, wodurch jedoch nur ganz geringer Schaden angerichtet wurde.

Erstklassige

Ohio

und andere

Munizipal-Bonds.

Safe Deposit Boxes $2.00.

Western German Bank

Phone Canal 178.
Ecke 12. und Vine Str.